Jubiläum im Bayerischen Wald

Die Internationale Sommerakademie Bild-Werk Frauenau wird 30

Sarah Höchstetter

1 Eines der beiden Akademiegebäude des Bild-Werk Frauenau: Tom's Hall mit Erwin Eisch und Kursteilnehmern

Vor über 50 Jahren ereignete sich im Glasmacherort Frauenau im Bayerischen Wald eine schicksalhafte Begegnung zwischen dem US-amerikanischen Künstler Harvey K. Littleton und Erwin Eisch, dem Frauenauer Künstler und Sohn einer Glasarbeiterfamilie. Die Familie Eisch hatte sich in dem traditionellen Glasmacherort zuerst mit einer Glaswerkstätte und ab den 1950er Jahren mit einer eigenen Glashütte selbständig gemacht, wo Erwin Eisch früh Versuche mit heißem Glas als künstlerischem Ausdrucksmedium durchführte. Auf seiner Europareise 1962 stieß Littleton in Zwiesel auf einen der frei geformten Glaskrüge von Erwin Eisch. Begeistert von dem ungewöhnlichen Glasobjekt suchte er dessen Schöpfer persönlich auf. Damit legte Littleton den Grundstein nicht nur für eine langjährige Freundschaft, sondern auch für einen jahrelangen fruchtbaren Austausch zwischen zwei Pionieren der Internationalen Studioglasbewegung, der 1987 schließlich in die Gründung des für seine Sommerakademie für Glas und Bildende Kunst international bekannten Bild-Werk Frauenau mündete.

Bei seinen Reisen in die USA hatte Erwin Eisch das aus dem Arts and Crafts Movement der 1920er Jahre stammende Konzept der freien Sommerschulen kennengelernt, das etwa mit der Pilchuck School of Glass seit den 1970er Jahren auch in der amerikanischen Studioglasszene praktiziert wurde. Angeregt von der kreativen und unkonventionellen Atmosphäre, die der Künstler aus dem Bayerischen Wald dort erlebt hatte, wollte er etwas Vergleichbares auch in Deutschland entstehen lassen. Hier sollten aber nicht nur alle Sparten der Glasgestaltung vertreten sein. Vielmehr wollte er – ganz ohne Normen und Grenzen – die Kurse der geplanten Akademie durch Malerei, Bildhauerei und andere Gebiete der Bildenden Kunst bereichern. Durch die tatkräftige Unterstützung

2 Erste Sommerakademie in Frauenau 1988 mit Ursula Huth (links) und Ingrid Conrad-Lindig (rechts)

3 Blick in den Ausstellungsraum der Galerie am Museum mit Arbeiten von Kursleitern der Sommerakademie

seiner Frau Gretel, des Frauenauer Sozialpädagogen Stan Dengler und einer Handvoll von der Idee inspirierter Künstler wurde diese Vision 1988 zum Leben erweckt. Grundlegende Unterstützung erhielt das Projekt von der Glashütte Eisch, die dem Bild-Werk bis heute in vielfältigen Kooperationen verbunden ist. Für die Akademie

4 Jack Ink: Nautilus shell gold. Geblasenes Glas

richtete sie zwei ehemalige Glasindustriegebäude mit Werkstätten und Ateliers ein und baute einen kleinen Wannen-Glasofen. Mit insgesamt zehn Kursen in Glas, Keramik, Bildhauerei und Malerei startete im August des Jahres 1988 schließlich die erste «Akademie für Kopf-, Hand- und Kunstwerk». Rund 60 internationale Teilnehmer versammelten sich in Frauenau, um Teil an der euphorischen Aufbruchsstimmung zu haben.

Über 250 ausgewiesene Künstler und Kursleiter aus rund 30 Nationen und mehrere Tausend Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer haben seitdem die beiden Akademiegebäude mit Leben gefüllt. 2017 jährt sich die Internationale Sommerakademie nun zum 30. Mal. Anlässlich dieses Jubiläums wurde im Juli 2017 in der Galerie am Museum in Frauenau eine Ausstellung eröffnet, die den besonderen Charakter des Bild-Werks widerzuspiegeln versucht.

35 Künstlerinnen und Künstler, die im Laufe der Jahre mehrmals in der Sommerakademie unterrichtet und das Wesen der Schule wesentlich mitgeprägt haben, beteiligen sich mit einem oder auch mehreren Objekten an der Ausstellung. Mit Arbeiten von Erwin und Gretel Eisch sowie von Christian Schmidt und Ursula Huth sind vier von den insgesamt zehn Kursleitern der ersten Stunde vertreten. Ebenso stellen die tschechische Künstlerin Pavlina Čambalova und Anne Petters aus London aus, die dem Bild-Werk in den zurückliegenden Jahren mit neuen Ausdrucksweisen in der Glasgravur und im Pâte de Verre zu neuen Impulsen verholfen haben. Die Ausstellenden

5 Simone Fezer: Rooted II. Mixed Media

stammen aus der unmittelbaren Region, aus Deutschland und Österreich; sie kommen aus Tschechien, Ungarn, Estland und Belgien, aus Großbritannien, Australien und den USA und repräsentieren damit das dicht geknüpfte, internationale Künstlernetzwerk, dessen Knotenpunkt das Bild-Werk darstellt.

Ebenso vielfältig wie die Herkunft der an der Ausstellung Beteiligten gestalten sich die Exponate selbst. Obgleich das Medium Glas den Raum dominiert, bildet die Ausstellung jene Diversität an Materialien und Techniken ab, die auch die Kurse der Sommerakademie ausmacht. Glasgravuren und Arbeiten aus geblasenem und formgeschmolzenem Glas stehen neben Figuren aus Holz, Bronze oder Mixed Media. An den Wänden hängen großformatige Gemälde aus Öl neben Drucken und Glasmalereien. So individuell die einzelnen Stücke auch sein mögen, sie haben alle etwas gemein: den Spannungsbogen zwischen Handwerk und Kunst, in dessen Rahmen sich das Bild-Werk von Beginn an bewegt. Mit dem Verfechter der klassischen Malerei Tom S. Buechner einerseits und andererseits Erwin Eisch mit seiner intuitiven und spontanen Herangehensweise an die freie Malerei waren in der Akademie vieleJahre zwei Gegenpole vertreten, die eben diesen Spannungsbogen widerspiegelten.

Bis heute versteht sich die Schule trotz ihres freien didaktischen und künstlerischen Zugangs auch als Vermittler von handwerklichem Können als Grundlage für das künstlerische Schaffen. Mit der Betonung des Handwerks knüpft sie an das kulturelle Erbe des kleinen Glasmacherortes an, den sie seit nunmehr 30 Jahren in den Sommermonaten mit internationalem Leben füllt. Zugleich ist sie aber auch ein kreativer Ort der Begegnung und des Austausches, eine unendliche Quelle der Inspiration, die die Welt in den kleinen Ort im Bayerischen Wald geholt hat. Das Bild-Werk, so resümierte der langjährige Kursleiter und Glaskünstler Stephen Paul Day bei seiner Laudatio zur Ausstellungseröffnung, «begann vor 30 Jahren als winzig kleine Schule in einem winzig kleinen Städtchen und bewies uns, dass große Kunst keine Grenzen kennt».

6 Korbinian Stöckle: Insight. Detail einer Installation aus geblasenem Glas

7 Vladimir Klein: Fish. Glasguss, geschnitten

8 Stephen Paul Day und Sybille Peretti: Brüderlein und Schwesterlein. Geblasenes Glas und Bronze, bemalt